

jetzt der Friede zu Stande kommt, so war dieser Artikel eine offensbare Vorbereitung auf die Räumung der Krim, und das Mähfel der friedlichen Sprache des Pans und Confutiumel ist jetzt gelöst — diese Meinung wurde gestern sehr häufig ausgesprochen, und zwar mit dem Zusatz, daß Rußland aus einem solchen Frieden moralisch mächtiger hervorgehen werde, als es vor Beginn des Krieges war.

Denjenigen, welche der orientalischen Frage von allem Anfang an mit der Aufmerksamkeit gefolgt, sie werde dahin führen, den Orient und Mittel-Europa für immer von der verderblichen Suprematie Rußlands zu befreien, ist noch ein Trost geblieben. Die Ereignisse werden auch jetzt noch gewaltiger sein als man hier und da vernimmt. Wie groß auch die Nachgiebigkeit und Mäßigung des Westens sei, so könne sie ohne Gefahr gewisse Grenzen nicht überschreiten. Gewiß ist allerdings, daß die alliierten Heere aus dem Lager von Sebastopol nicht ohne irgend ein Resultat abziehen können; aber wie beiseiden ist die bis jetzt noch verweigerte Forderung einer Reduction der russischen Flotte im Schwarzen Meere, nachdem man mit so großen Hoffnungen in den Kampf gezogen! In den niederen Völkern hat man den Moniteur-Artikel nicht als ein mea culpa und eine Recitabe aufgefaßt. Dort zweifelt man noch immer nicht an dem baldigen Falle Sebastopols, aber man fühlt sehr wohl, daß der Feldzug bis jetzt nicht glänzend war. Und da offenbar sich nun durch den Mund des Conferenzmannes der vorzuziehende Geist: nicht der tapfere Widerstand der Russen, nicht die Tapferkeit der ganzen Unternehmung, nicht die unablässige Führung der ohne Gesamtsplan unternommenen Expedition sind an der bisherigen Resultatlosigkeit Schuld, sondern die Engländer. *S'il n'avait eu que des français il y a longtemps que nous serions dedans.* Vielleicht könnten die Engländer daselbst und mit größerem Rechte sagen, denn von England ging der Plan zur Krim-Expedition nicht aus.

Aus dem Orient.

STETTIN, 20. März 1855.

T. Mit vorgestriger Post gelangte die Nachricht vom Abgehen des Garen hierher. Sie werden lächeln, daß ich eines Jallies erwähne, der bei Ihnen schon längst da acta geleistigt wird, weil in den häuslichen Zeiten der Gegenwart ein Ereigniß das andere drängt, aber hier werden wir uns sicher noch mit dem Armeen des Kaufmanns herumschlagen, wenn der Jhnen schon längst da acta geleistigt wird. Ich habe ich ganz natürlich, da unsere Telegraphie noch immer auf hart mitgenommene, abgegriffene Postkutschen angewiesen ist, und doch kann man sich hier glücklich schätzen, da man doch wenigstens dieses Communicationsmittel besitzt, weiter von hier aus geht nicht einmal die elende Post. Doch ich muß auf das im Anfang erwähnte Ereigniß zurückkommen und Ihnen mittheilen, daß es bei den Türken hier eine ganz andere Wirkung hervorbrachte, als ich glaube, als ich hoffte. Ich glaube nämlich, daß die Nachricht von dem Tode des Erzherzogs der Türkei, die Bevölkerung zu einer grenzenlosen, unbändigen Nachlässigkeit und Freude hinreizen wird, weit schlagender — die Türken lassen die Köpfe hängen, als ob ihnen das Unangenehme, was sich nur denken läßt, passiert wäre. Ich konnte mir die Sache, trotz vielem Nachsinnen über dieses Thema, dennoch nicht erklären und beschloß, mich mit einigen Bürgergelehrten, vernünftiger als die übrigen feinnellenden Tanten in eine Conversation über diesen Punkt einzulassen, was mühte ich, Himmel! hören, sie äußerten sich allgemein: „So lange Nicolai lebte, befähigte er die Franzosen und Engländer hinreichend, daß sie uns nicht zu Leibe kommen konnten; jetzt ist er tot, und die Westmächte werden uns änger misshandeln, als es die Russen je gethan hätten.“ Auf meine Einwendung: „Das sind ja aber eure Freunde“, erwiderten sie: „Ja! unsere Freunde, die uns aufreizen werden unter dem christlichen Dementale der Civilisation, was wollen wir mehr? die Donauuferhöflichkeit hat schon Oesterreich, Syrien befreit die Franzosen, in Egypten sind die Engländer schon zu Hause — die Russen wären mit alldem gewiß auch sehr zufrieden gewesen, und hätten und noch obendrein gute Muselmänner sein lassen, wo uns unsere Freunde mit ihren Reformen noch zu Tode peinigen.“ — ob man in diesen Ansichten einen geistlichen Mangel an Patriotismus, da sie die Kantenreformen aus Anbolen der Civilisation vorziehen, oder aber eine ganz einfache Vernunft, die den Türken sagt: „Was kommen muß, das kommt — sei's früher oder später“, erblicken soll oder nicht, mag jeder Denkende selbst entscheiden, es bedarf meinerseits keines weiteren Commentars.

Sakrâk Pascha, der zweite dieses Namens, denn der erste wurde, wie ich Ihnen bereits meldete, schon früher erpedit, ein einfluss im Generalstimme habender Brigaden-General, ist wegen erwiesener Diebereien in Arrest — wenn alle des Diebstahls schuldigen Türken eingesperrt

oder weggelassen werden, bin ich doch neugierig, wie in kurzer Zeit die Türkei beschaffen wird.

In meinem letzten Berichte berührte ich das Sanitätswesen nur mit einigen Worten, deshalb komme ich wieder auf dieses Thema zurück; ich glaube, daß man in wohl immer für einen Staat Europas aus den monatlichen Gehalt von 150 fl. was hier durchschnittlich jeder Arzt bezahlt bekommt, gewiß gute Ärzte in genügender Zahl auffinden würde, wenn das türkische Gouvernement mit den Regierungen über diesen Punkt ein Arrangement treffen wollte; doch nein, es wird alles Gefindel in Stambul schmutzigen Straßen zusammengelesen (wenn doch alle nur wenigstens Vorbergelehrten wären) und daraus das Sanitäts-Personale formirt. Doch das, glauben Sie mir, genügt noch nicht, die Mehrzahl dieser Dulcamaras begnügt sich nicht mit diesem splendiden Gehalte, sondern will durch Handel mit Salami, Käse, Spirituosen &c. und anderen dergleichen öffentlichen Artikeln schnell reich werden; die Folge davon, daß eine Krankensection von 100—120 Betten von einem Arzte in 15—20 Minuten einmal des Tages abgerichtet wird; denn die übrige Zeit ist der Herr Doctor mit Schnapshausen und Käsewägen beschäftigt, welches mit 200% Gewinn verkauft wird. Da haben Sie eine kleine, aber getreue Skizze des Sanitätswesens in der Türkei; ich glaube, es ist nicht mehr nöthig, darüber zu sagen.

Kabisei, 20. März.

N-n. Der Vord-Übergeneral der englischen Armee, leitet seit einiger Zeit seinen Bericht an den Kriegsminister mit den Worten ein, daß er wirklich gar nichts zu berichten habe. Ich befinde mich in einer ähnlichen Lage. — Seit den blutigen Nachgefechten vom 23.—24. hat sich nichts Außerordentliches, nichts von Bedeutung ereignet. — Daß man einige hundert Bomben und Raketen in die Stadt schleudert, und an den Kanongraben und Schanzen arbeitet und bessert, sich auf den Vorposten. Einem etwas heruntrauft, ist eine so alltägliche Sache, daß es nicht mehr erwähnenswerth ist. Unsere Lage wäre jetzt eine passabel angenehme, wenn der Feind uns nur nicht so verzweifelt nahe auf dem Nacken säße. Das Frühlingswetter ist so lieblich wie bei uns in den ersten Tagen des Mai. Der Gesundheitszustand der Truppen ist insolge dessen ein vortrefflicher; die Regimentscenten erhalten sich in der jetzigen schönen Jahreszeit um so rascher, als die Nahrung und Verpflegung derselben eine gute geworden ist. Von vergangenen Zeiten her ist der Feind jetzt sehr schlecht in Menge eingeführt.

Über den Fortgang der Belagerung kann ich Ihnen wenig Erstuliches berichten. Vorberhand ist an einen Sturm auf die Stellung nicht zu denken. Diefelbe ist zu treulich verwahrt. Ein Kriegszug gegen die russischen Heere im offenen Felde ist nur dann ausführbar, wenn wir einen Success von wenigstens 60,000 Mann erhalten. Wie soll aber eine solche Armee über das Meer her verproviantirt, versorgt werden? Woher könnte das nöthige Zugvieh und das Futter für dasselbe geschafft werden? Die Zugvieh, welche wir hieher erhalten, dienen nur dazu, das hiesige Belagerungs-Gesetz zu completiren. Gesehm lief von Rannich und Balafawa eine kleine englisch-französische Artillerie aus, um 8000 Egypter nach Supatoria zu bringen. — Aber was sind 8000 Mann für ein winziges Gänselein Volk gegenüber den Reiterhaaren, welche der Feind aus Klein-Rußland heranziehen kann. Unsere Eisenbahn leidet uns vortreffliche Dienste, durch sie ist eigentlich erst Ordnung in unser Lagerleben gekommen. Der Geist der Soldaten ist ein aufgeweckter — der Frühling stimmt Alles heiter — und eine gewisse Unternehmungslust ist in die Brust der Reichen eingeblasen; leider fehlt denselben ein vernünftiges Object. Unter unsern gegenwärtigen Führern werden wir nichts erreichen. Die Leitung der Belagerung ist eine plan- und kopfloze; es wäre ein wahres Glück, wenn die Anwesenheit des französischen Kaisers wieder Einheit und Ordnung in das ganze Unternehmen brächte. Gamrobert ist sehr unpopulär geworden. Gerade die Juaven, welche ihn früher sehr liebten, ihn jetzt seine erbitterten Feinde geworden. Man hört insolge der letzten unseligen Ereignisse in den Umgebungen des weißen Thurnes, in welchem bekanntlich die Juaven soviel gelitten haben, oft genug die Meinung, daß dieses „liberale Corps“, die Elite der Muskaner, zum Kanonenfutter verwendet werde, um die lästigen Helden zu befechtigen.

Sie sehen aus diesem kleinen Jange, welcher Geist hier zu spunden beginnt. — Wie man sich jetzt als gewiß erzählt, führte der Zwist zwischen Forez und Gamrobert zu einem Zweifamp zwischen den beiden Generalen, in welchem Gamrobert durch einen Degenstich seines Gegners verwundet (?) wurde.

Embrna, 5. April.

K. In unserm Hafen sieht man jetzt kein einziges Kriegsschiff, auch kein österreichisches. Die f. f. Regatte Schwarzzenberg hält in Pola Schießübungen und test erst nach den Osterfeiertagen, wie mich eine

Dame klagend versichert, nach Sempna zurück. Oesterreichische Marine-Officiere sind in neuerer Zeit die Lieblinge unserer Damen geworden, und wir armen Einheimischen müssen uns jetzt noch glücklich schätzen, wenn Gespieler über die abwesenden Lieblinge an uns gerichtet werden.

Die italienischen Flüchtlinge können ihre Natur nie verlernen. Aus Mangel anberausigter Beschäftigung reiben sie sich nach und nach selbst auf. Es hat wieder ein Mord unter ihnen ihre Fortsetzung. Ein Italiener, Schneider zu Constantinopel, kam vor Kurzem nur deshalb nach Smirna, um, wie er ungeschickt äußerte, Rache an seinem Feinde, einem hiesigen italienischen Väter, auch Emigranten, zu nehmen. Doch nicht letzter, sondern er selbst fiel als Opfer der Rache. Am 1. April trafen nämlich beide in einem hiesigen Kaffeehaus zusammen. Der Väter, von der Ansicht des Schändens unterrichtet und deshalb auf der Hut, weicht dem von ihm eingeführten Dolchstoß aus, entwaftet seinen Gegner mittelst eines Stochsfolges über den Arm und stößt ihm sodann denselben Dolch, welcher sein eigenes Leben bedrohte, in die Brust. Der Schneider verfiel nach wenigen Augenblicken und der Väter überließ sich selbst der Schärfe. Begebenheiten von politischer Bedeutung sind jetzt hier nicht vorgekommen.

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin hat mit Ihrer kaiserlichen Hoheit der kleinen Prinzessin Sophie gestern Vormittags 11 Uhr nach glücklich überandenem Wochenerte den Reichsgefangen in die kaiserliche Hofburgkapelle abgeholt und die heilige Segnung empfangen. Se. Majestät der Kaiser, die gesammten kaiserlichen Familienglieder und der innere Hofstaat wohnten der feierlichen Function bei, welche durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof unter zahlreicher Anwesenheit eines äußeren Prädikanten bei der Schalle vollzogen wurde.

Ihre Majestät hat die Kaiserin münden gehen Mittag um zwei Uhr ihre erste Audienz nach dem Wachenerte in Begleitung Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie. Unter der allgemeinen Theilnahme und der lauten Fremdenbegegnung des Publikums führten die Allerhöchsten Frauen in dem Schögepahn der Frau Erzherzogin Sophie in den Vater.

Ihre Maj. die Kaiserin-Witwe Carolina Augusta wird heute zum Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand nach Prag reisen.

Der aus Athen hier eingetroffene kaiserliche russische Flügeladjutant, Fürst Michael Galitzin, wird heute seine Reise nach Petersburg fortsetzen. — Der k. L. Generalleutnant kaiserlich befehligte Dole, Herr von Wollpurgberg, wird heute früh nach Pest aufbrechen. — Die Abreise des kaiserlich normalgerichtlichen Generalleutnants Herrn Zentis de Becki nach Mailand, ist auf morgen festgesetzt.

Se. k. L. Majestät haben zu gestatten geruht, daß die bereits festgesetzten Bestimmungen über die Ausweisungen und Einweisung der Beamtenbezüge auf die Genüsse der diplomatischen und consular-ämterlichen Personale nicht angewendet werden sollen.

Infolge Allerhöchster Genehmigung sind die neuorganisirten sechs Kreisämter in der Markgrafschaft Mähren am gestrigen Tage in Wirksamkeit getreten. Gleichzeitig wurden die Kreisregierungen in Brünn und Olmütz aufgelöst.

Der angesehene deutsche kaiserliche Bevollmächtigte H. Rasch a hatte die Ehre, am Samstag im Laufe des Nachmittags, bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, den durchlauchtigsten Erzherzogen Ludwig, Franz Karl, Wilhelm und der Erzherzogin Sophie empfangen zu werden.

Der Secretär des Fürsten von Montecor, Milosch Medakovich, welcher in einer besonderen Mission erst Tagt hier verweilt, ist heute früh mittelst Seebahn nach Cetinje zurückgereist, und nicht wie man anderwärts glaubte, nach Petersburg gegangen. Ueberhaupt hat Herr Medakovich sich in Wien mit der russischen Diplomatie einen offiziellen Verkehr nicht angeknüpft.

Die „Gaz. uff. di Verona“ schreibt: „Da infolge der gegenseitig bereits ratificirten, zwischen den österreichischen und schweizerischen Bevollmächtigten abgeschlossenen Convention vom 10. u. 11. M., die zwischen der k. k. österreichischen Regierung und jener des Kaiserthums Oesterreich ein Verabreichungsgesetz eintrifft, so hat das k. k. Ministerium des Auswärtigen die beschriebenen Verfügungen bezüglich der Zulassung der Bürger und dem Kantonalen Zeugn auf österreichisches Gebiet wieder zurückgenommen, und die besagten Verfügungen an die österreichischen Regierungen und Consulate ergehen lassen, damit die von Zeugnissen zur Reise nach Oesterreich verlangten Pass-Visumirungen den allgemeinen Passverordnungen gemäß erfolgt werden.“

Die vorgerigte Coire bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister Grafen v. Buol war sehr zahlreich besetzt und wurde durch die Gegenwart Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Wilhelm ausgezeichnet. Unter den Gästen waren auch die Herren Drayen de Kruys, Lord Arches, H. Rasch, Fürst Galitzin, v. Tschir, mehrere Minister und beinahe das gesammte diplomatische Corps der Residenz. Am Samstag dinsten die Herren Graf Buol, Lord John Russell, Drouin de Kruys und H. Rasch bei dem kaiserlich englischen Gesandten, Lord Westmoreland. Das Diner umfaßte 20 Gedecke. Unter den geladenen Gästen bemerkte man Baron Dezaudene, Grafen von Sullivan, Alfj Gensd u. a. m. Vorgeschieden Nachmittag war auch diplomatisches Diner bei dem neapolitanischen Gesandten, Fürsten v. Petrucci, bei welchem noch mehreren Mitgliedern der Diplomatie auch die Generale de Letang und Graafvord erschienen waren.

An der Presse circulirte gestern die telegraphische Nachricht, daß am 9. April die Franzosen und Engländer aus allen ihren Batterien

das Feuer gegen Sebastopol eröffneten, und daß dasselbe die nachfolgenden Tage fortgesetzt werden sollte. Die kräftige Wirkung, die das Bombardement an diesem ersten Tage machte, ließ auf den besten Erfolg hoffen.

Die A. G. theilt mit, daß dem Benehmen nach auch die dänische Erbfolge einen Gegenstand der vertauschten Versicherungen der Bevollmächtigten der Alliansmächtig für den Fall bildet, daß der Friede nicht erreicht werden sollte. Die nach den letzten Nachrichten wieder behobene Krankheit des Königs Friedrich VII., dürfte der Aufnahmepunkt der Verhandlungen gewesen sein. Bekanntlich ist der König Friedrich kinderlos und soll nach dem Londoner Protocol vom 8. Mai 1852, Prinz Christian von Glücksburg denselben succediren, und zwar auf Basis des Grundgesetzes, das die gesetzliche Succession aufgehoben und die agnatische eintritt. Mit der Succession des Prinzen Christian erhebt das Londoner Protocol Anerkennung. Die agnatische Linie des Prinzen Christian besteht aber nur aus zwei noch unimminenden Söhnen, nach deren Absterben der Kaiser von Rußland sofort berechtigter König von Dänemark und Herzog von Schleswig und Holstein, also auch deutscher Bundesfürst sein würde.

Der Aufenthalt des Herrn Grafen von Wien, Othmar Ritter v. Raupach in Rom, wird sich noch mehrere Wochen hinziehen, da die Verhandlungen über das Concordat in unauflöslicher Weise geführt werden.

Die k. k. Kriegsmarine kassirte die Erbauung eines schwimmenden Docks von 241' 6" Länge, 72' 4" Breite und 10' 10" Höhe sammt Dampfmaschinen und Pumpen. Die Beschaffung, welche im Fortzuge verhandelt wird, müssen binnen 16 bis 18 Monaten an einem geeigneten Küstenpunkte bereitgestellt sein, von wo der Dock an seinen Bestimmungsort überführt würde.

Infolge einer Stillschaltung-Rundschau, sind die seit dem Jahre 1824 bestehenden, im Jahre 1851 aber provisorisch aufgehobenen Verträge, die Leistungen zwischen Neapel und Oesterreich wieder in Wirksamkeit getreten.

Das Danksamt, welches gestern Sr. Eminenz der Cardinal Premonstratens, Viale Piaz, in der italienischen Kirche für die Erhaltung Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. elektrisch, wohnten Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Maximilian von Oest., die Herren Minister Graf v. Buol, Baron Bach, Baron Rüdiger, Ritter v. Tegenknecht, viele andere Geist- und Militär-Autoritäten, die Epigonen der Wiener Glorie und ein gewisser zahlreicher Publicum bei. Die Kirche war in allen ihren Theilen überfüllt. Nach dem Gedenkte u. verabschiedete der Herr abgemittelt.

Die Saison in Triest verdirbt zwar wieder sehr glänzend zu werden. Man erwartet Ihre kaiserlichen Hoheiten die Frauen Erzherzoginnen Hildegardis, Elisabeth und Sophie, dann den Herrn Erzherzog Franz Karl. Im Laufe des Sommers werden auch Ihre kaiserlichen Hoheiten der Herr Herzog Max in Baiern und Gemalin eintreffen. Die Villa für Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth ist vollständig hergerichtet.

In Wien des Geschehens der Montagsglästler ist nach einem Bericht des k. k. Hofes von Seiten der höchsten Behörden eine Untersuchung eingeleitet worden, worin das Finden gemacht wird, daß soviel zur Vermeidung von Zeitungsglästlern am Montag keine Bewilligung erteilt werde. Das Geschäft wird damit mehr, daß die Druckdruckerhöfen und Arbeitsleute, der ihnen nöthigen Ruhe am Sonntag entgegen, durch eine solche Verhinderung ihrer Kräfte zu einem unregelmäßigen Lebenswandel und zur Sittenlosigkeit hingezogen, und außerdem auch noch von der gegebenen Freilassung der Feiertage abgehalten werden.

Kärnten. (Eisenbahn.) Der provisorische Landtagsausfluß hat sich bei für Kärnten so wichtigen Eisenbahnangelegenheiten ebenfalls angekündigt, und in der letzten Sitzung die einleitenden Beschlüsse gefaßt.

Böhmen. (Auswanderung.) In den letzten Tagen sind abermals 138 Kärntner aus Böhmen auf der Reise nach Amerika durch Prag gekommen.

Ungarn. Infolge höherer Anordnung werden in jedem Districte Ungarns jährlich zur Hebung der Viehzucht Viehaufstellungen abgehalten werden. Die Eigenthümer des schönsten Viehs erhalten Prämien. [Preisconsumtion von Osen und Pech vom 1. Mai bis 31. October 1854.] In den ungarischen Hauptstädten wurden vorgezogen: 23,100 Ochsen und Kühe (in Wien 44,650 Ochsen), 16,500 Kälber (in Wien 51,020), 46,330 Schweine (in Wien nur 41,580), 26,150 Schafe, Ziegen u. dgl., 12,660 Kühe und Sauerkühe und 1250 Centner aus geschlachteter eingeführter Fleisch. — In Preßburg wurden während desselben Zeitraumes 3850 Ochsen, 4050 Kälber, 5300 Schafe, 1542 Kühe und 17,950 Schweine geschlachtet und 665 Centner Fleisch eingeführt.

Germania. 10. April. [Ausgang in Zukunft erwartet.] Die Kronstädter Zeitung, welche vor Kurzem die Nachricht brachte, daß 25,000 Juden in Zukunft einwandeln werden, erklärt nun diese Nachricht für einen bloßen Anekdoten zweier Correspondenten, und läßt dann die kaiserliche Kronstadt veröffentlichen, die türkischen Truppen hätten einen andern Weg eingeschlagen, und hätten ihrer würde eine französische Division Aufbruch begeben.

L. Arafan, 13. April. (Einigung einer Kirche.) Gestern vor 5 Uhr Morgens ist ein Theil der Kaiser der Seminarschüler zusammengeführt. Das Geheiß war so groß, daß die Bewegung der Schüler und Breitengefühle, es habe ein Erdbeben die Stadt heimgesucht. Glücklicherweise geschah der Sturm in einer Zeit, wo noch gar keine Arbeiter in der Kirche sich befanden. Der über der eingestürzten Mauer herabstürzende Dachstuhl hat sich fast genügt und wurde gleichfalls dem Einsturz. Die Scherben sind auf mehrere Fuß Höhe und haben 6 M. geschlagen. Wie weit ist es noch nicht gelungen, die schwere Glasgemälde, ein Geschenk des Grafen Alexander Preysing, herauszunehmen.

5101 Ctr. 43 Pfd. und in der Bukowina um 404 Ctr. 32 Pfd. zugenommen hat; — auch der Salzpreis war in beiden Kreisländern bedeutender, denn es wurden in Galizien 11,532 Ctr. 35 Pfd. und in der Bukowina 548 Ctr. 30 Pfd. mehr verkauft.

Die Zuckerfabrik zu Złumaz: hat im Februar d. J. 37,360 Ctr. getrockneten Rübenzucker zum Auftragsverkauf verarbeitet und verkauft um 4880 Ctr. mehr als im gleichnamigen Monate des vorigen Jahres. Die anderen zwei Zuckerfabriken in Piskarzowice und Rancisz sind seit December v. J. außer Betrieb geblieben. (U. 3)

Warschau, 14. April. (Produktenmarkt) Die Umsätze waren auch heute nicht unbedeutend, und die Preise behaupteten sich auf dem jetzigen Stand; die ganz feinsten Sorten von Weizen und Roggen erzielten wiederum höhere Preise, als die Mäßig befragt. Weizen, weißer 86—100, gelber 86—96—104 Ctr., Roggen 74—82, beste Weizen die 85—87 Ctr., Gerste 62—67 Ctr., Hafer 34—45 Ctr., Erbsen 78—83, gerste 85—87 Ctr., Gerste ohne Weizen, Hafer ohne Weizen 12 1/2—15—16 1/2, Zuckerrüben 12—15—16 1/2.

Wien, 14. April. Der Umsatz befriedigte sich bei der Festlage wegen auf einige bunte Centner. Man zahlte russische Einkäufer die Mitte 50, seine Obergewichte bis hoch in den 50er, alle heute in den 40er Zähl, gebündelte Ertzlinge 68—72 Zähl in Centnaren nur als etwas höher.

Genève, 28. März. (Manufacturen) Deutsche Zucker für die Meise von Lanta gefordert und die Porträte a 28—32 pr. Picco verkauft. In englischen Manufacturen starke Zufahren, in Weißwaren sogenannten roten Zeug, clothe, wurde viel gekauft.

Neuestes.

Wien, 16. April. Ueber Varna kam heute die Meldung aus der Arm. ddo. 8., daß der Kampf um Malakoffsturm sich wieder mit altem Nachdruck entpinnen hat, und daß nun ein entscheidender Schlag seitens der Alliierten bevorsteht. — Aus Paris wurde heute berichtet, daß Kaiser Napoleon am 13. d. eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister Vallart hatte, was man in gut unterrichteten Kreisen für ein Zeichen bevorstehender energischer Pläne für den Krieg ansieht. Frankreich will nicht eher das Schwert in die Scheide stecken, als bis der Zweck des gegenwärtigen Krieges vollkommen erfüllt ist. — Von der französischen Regierung erging dieser Tage eine Note an das britische Cabinet, womit letzteres aufgefordert wird, mit mehr Schnelligkeit die Richtigungen zu erteilen, da binnen einigen Wochen ein entscheidendes Zusammentreffen nach der Mitte abgehen wird, um eine Einigung an einem Punkte der Ostküste zu bewerkstelligen. — Au Lord Russell erging heute die Einladung, sich sobald wie möglich nach London wieder zurückzugeben.

E. C. London, 13. April. Der Monteur-Artikel über den Krimfeldzug erregt begrifflicher Weise in London eben soviel Aufsehen wie in Paris, und mit Ausnahme des Advertiser und Daily News, besprechen alle Tagesblätter das Actonion mit eifriger Aufmerksamkeit, da es kein Geheimnis ist, daß Lagercorrespondenz „plume de guerre“ bei der Abfassung des Artikels von einem hohen Grad gelistet wurde. Der Globe bekennt die Verantwortlichkeit als Grund, „da es das Interesse der Nation eine starke Meinung fähig ist. Der New Yorker schreibt darin eine Erweiterung auf die in Brüssel erscheinende Rundschau, und das Oberricht, daß der Kaiser der Franzosen sich für das Unternehmen der „Belagerung Troja's“ verantwortlich fühlt. Im Chronicle finden wir eine unbefugte lobpreisende Kritik des Documents.

Die Times bemerkt, daß man diese klare, obgleich weitläufig ausgeführte Arbeit, in allen Theilen Europas mit gespanntem Interesse lesen werde, denn der Kaiser der Franzosen bringe der Macht und Gerechtigkeit der öffentlichen Meinung eine nicht unwürdige Huldigung dar, indem er den ganzen Verlauf einer noch nicht beschlossenen Unternehmung der Kritik Frankreichs, der Kenntnissnahme unserer Gegner und dem Urtheil fremder Nationen vorlegt.

Der Correspondent Daily News berichtet: Von Allen eifrig gelesen, wird der Artikel vertheilt und gebietet. Einige wollen in den Gerüchten über die Meinung des Feldmarschalls den Beweis dafür sehen, daß der Krieg factisch zu Ende sei und daß die Regierung das Publikum auf die Nachrichten eines Friedens vorbereiten will. Nach meiner eigenen Ansicht dagegen ist das öffentliche Gerücht von der Unwissenheit, denen der Kaiser den bis-

herigen vergleichsweise Heißschlag der Expedition zuschreibt, nur ein Vorläufer der Aufklärung, daß ein neuer Feldzug unter der persönlichen Anführung des Mannes beginnen soll, dessen Rathschläge leider nicht befolgt wurden — nämlich des Kaisers selbst.

Das Programm der Festlichkeiten, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste aus Frankreich vorbereitet werden, hat einige kleine Änderungen erfahren. Es wird nämlich bestimmt, daß der Aufenthalt des Kaiserpaars nicht über eine Woche verlängert wird. Lord Alfred Paget befindet sich in Paris, um sich über das Ceremoniell mit den betreffenden Beamten des französischen Hofstaats zu verständigen und deren Genehmigung zu den vom englischen Hof getroffenen Anstalten einzuholen. Prinz Albert erst am kommenden Sonntag in Begleitung mehrerer Adjutanten und Hochbedienten den eilandschaften Gästen die Dever entgegen. Er empfängt sie am Tage darauf am Landungsplatz, nimmt mit ihnen im Hotel Lord Warden ein Gesellschaftsessen ein, und fährt mit ihnen nach Windsor, wo sie von der Königin in der Halle, von den Behörden der Stadt Windsor am Bahnhof empfangen werden. Der Besuch in der City ist jetzt auf Freitag, die Odeon-Oper, in welcher auf Verleih der Königin, Mr. Jenny Hen im Theater auftreten wird, auf Donnerstag angelegt. Am diesem Tage soll auch der Ausflug nach Esherham stattfinden. Barton und Fox hatten nach Oden eine Audienz beim Prinzen Albert, um über die im Rathschloß zu treffenden Anstalten das Nähere zu beraten. Lord Palmerston ist mit seiner Gemalin beim Hofe in Windsor zu Hofe.

Auf der Börse ist folgende Anzeige des Schatzkammers, an dem Director und Vice-director der englischen Bank gerichtet, bekannt geworden: „Gentlemen, Ich bin so frei Sie zu benachrichtigen, und erlaube Sie, es in der nächsten Woche bekannt zu machen, daß wir Lord Palmerston und der Unterzeichnete, nächsten Montag um 1 Uhr, Ihren Herrn empfangen werden, der eine Anleihe für das laufende Dienstjahr zu contractiren wünscht, um ihm den notwendigen Betrag anzuzeigen, sowie Zeit und Ort des Anbotes festzustellen, und ich hoffe, es wird Ihnen oder einem von Ihnen gelegen sein, die Gentlemen auf dem Schatzamt um die erwähnte Stunde zu treffen.“ G. Cornwall Lewis."

Nach dem, was man auf der Börse hört, dürfte die Anleihe 20,000,000 Pfd. betragen. Auf den Stand der Gier hat die Nachricht bis jetzt geringen Einfluß gehabt, da man auf dieselbe vorbereitet war.

Paris, 13. April. Die Arbeit-Einstellung greift um sich — heute haben die am Industrie-Palast Beschäftigten ihre Dienste verlegt. Auch aus den Provinzen wird Ähnliches berichtet.

Das Gefolge der Kaiserin Eugenie, welches dieselbe nach London abführt, soll jetzt bestehen aus der Prinzessin von Schlesien der Gräfin von Montebello, der Baronin von Malaret, dem Grafen G. de la Pagerie, dem französischen Gesandten und der Gräfin Malcewska, dem Marschall Bailant, dem Herzog von Bassano, dem Grafen von Montebello, dem Obersten G. de Ney, dem Obersten Fleury, dem Marquis von Toulougen, Lord Cowley, einem Privat-Secretär, Aerzten, Dienerschaft u.

Die Industrie-Ausstellung wird doch, und zwar vom Kaiser in Person, am 1. Mai (um 12 Uhr) eröffnet werden. Dieselbe wird jedoch den nächsten Tag, 2. Mai, wieder geschlossen und dem Publikum erst am 21. Mai eröffnet werden, bis zu welcher Zeit man alle Arbeiten beendet haben wird. Die Königin von England wird nicht zur Eröffnungsgastlichkeit nach Paris kommen. Ihre Majestät soll jedoch versprochen haben, im Monat September dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch auf dem Schloß Fontainebleau abzugeben. Greifartige Festlichkeiten sollen dann stattfinden.

Zu den Ausgaben Ali Pascha soll es auch gehören, von Frankreich und England einen Subsidienbetrag von 10 Millionen Franken zu erwirken, um die namentlich durch die französischen und englischen Verwaltung erhöhten Kriegskosten zu decken.

Wiener Börsen-Report vom 16. April 1855.

	Welt	Welt		Welt	Welt		Welt	Welt
	Schilling	Schilling		Schilling	Schilling		Schilling	Schilling
5% Metallique	81 1/2	81 1/2	Bank-Aktion	98	1000	Amsterd. 2 M.	104 1/2	104 1/2
5% detto L. B.	96	96	Gesamtheit-Aktion	89	90	Augustum 2 M.	126 1/2	126 1/2
5% vertheilt (Glogan)	87	87 1/2	Nordbahn-Aktion	185	195 1/2	Frankfurt 3 1/2 S.	220	220
5% vertheilt (Glogan)	81	82	Wien-Raab-Aktion	119	119 1/2	Gesamtheit 3 1/2 S.	300	300
5% Grundentl. m. m.	81	82	Alt. d. d. d. d. d. d.	149 1/2	149 1/2	Frankfurt 3 M.	125	125 1/2
5% detto a. d. Krenl.	74	79	Russ.-Bau-Aktion	245	247	Hamburg 2 M.	93	93
5% d. d. d. d. d. d.	100	100	Danz.-Dampfsch.-Akt.	554	556	Vicenza 2 M.	—	—
5% Rational-Anleihe	85 1/2	85 1/2	ditto 12. d. d. d. d.	543	545	Vonthen 3 M.	128 1/2	128 1/2
5% Metallique	71 1/2	71 1/2	Wien-Aktion	110 1/2	111 1/2	Frankfurt 2 M.	147	147 1/2
5% detto	64	64	ditto neue	182	182 1/2	Paris 2 M.	147	147 1/2
5% detto (verl. Bfr.)	92	92 1/2	Dampfschiff-Aktion	131	132	Kais. König-Trauten.	30 1/2	30 1/2
3% detto (Mall.)	91	91 1/2	5% Br.-Obt. d. d. d.	87 1/2	87 1/2	Kais. Kand.-Ducaten.	30 1/2	30 1/2
2% detto	50	50	5% detto d. d. d. d.	83 1/2	84	Gold al. marcos	39	39 1/2
2% detto	41	41 1/2	5% detto d. d. d. d.	84	84 1/2	Papiergeld etc.	94	95 1/2
2% detto	41	41 1/2	5% detto d. d. d. d.	83 1/2	83	Gesamtheit d. d.	17 1/2	17 1/2
2% detto	218	219	5% detto d. d. d. d.	29	29 1/2	Russ. Imperiale	10 1/2	10 1/2
2% detto	118 1/2	119	5% detto d. d. d. d.	29	29 1/2	Reichs-Obt. d. d.	10 1/2	10 1/2
2% detto	101 1/2	102	5% detto d. d. d. d.	12 1/2	12 1/2	Engl. Sovereigns	12 1/2	12 1/2
2% detto	13	13 1/2	5% detto d. d. d. d.	12 1/2	12 1/2	Silber-Rgts	27 1/2	28 1/2

Der Schluss der Börse war sehr günstig; Nordbahn-Aktion, früher offener, wurden begehrt und mit 195 1/2 bezahlt. Ueberhaupt waren die Schwankungen nur durch das Ueberstürzen der Course hervorgerufen; die realen Käufe erster Häuser zum Schluss der Geschäfte, besitzte die Zinsen. Französische österreichische blieben über 147.

Allgemeine Gastronomische Gesellschaft zur Errichtung von Gast-, Caffee- und Speise-Häusern in Paris,

durch gezeichneten Act constituit; Aktien zu 25 Fr., welche 100 und 150⁰, jährlich dividiren können, nach Belieben rückzahlbar.

Jeder Aktionär erhält zur Actie eine Einladungskarte zum Grand-Mittagessen, die an Tische überlassen werden kann, anstehen sich aber noch frei, sich für den ganzen Betrag seiner Actien in Mittagessen bezahlt zu machen, und ganz besonders in dem prächtigen Local, einzig in Europa sowohl an Luxus, wie an Ausdehnung, genannt:

Weltausstellungs-Diner (Diner de l'Exposition), gelegen { rue La Fayette Nr. 16
zu jeder Zeit und
{ rue Lepelletier Nr. 11, eröffnet seit dem 15. Januar.

Capital der Gesellschaft: **3,500,000 Fr.** Gegenwärtig Emittion des 2. Anraths.

Nachricht für diejenigen Personen, welche Aktien an pari wünschen.

Der geschäftsführende Administrator der allgemeinen gastronomischen Gesellschaft, indem er die erste Ausgabe der Aktien unterm 21. Octbr. v. J. schloß, hatte zum Zwecke, von den Capitalisten nur diejenigen Fonds zu verlangen, welche zur Errichtung eines ersten Unternehmens unumgänglich nöthig waren, und sein größeres Capital zu verwenden, als bis jenem mit dem ersten Erfolge gekrönt sei. Alle diese Hoffnungen haben sich heute verwirklicht; seit jener Gründung steht sich das Diner de l'Exposition genöthigt, täglich 400 Gäste zu versorgen, so groß ist der Andrang des Publicums. An den Ballmädchen der Oper kann es 1500 Souvers geben. In der sichern Hoffnung nun, das Glück der gegenwärtigen und noch zu kommenden Aktionäre zu machen, — sowohl durch die bereits erzielten Resultate, als durch Gründung eines Gesellschaftsvereins vor der Ausstellung, — steht sich der Geschäftsführer der Gesellschaft veranlaßt, die Ausgabe neuer Aktien von 25 Fr. für das zweite Vierteljahr seines Bestehens zu eröffnen, er erinnert hiermit, daß das Capital der Aktien folgender Weise getheilt ist:

Garantie des Aktien-Capitals der allgemeinen gastronomischen Gesellschaft.

Das Aktien-Capital ist gesichert:

- 1) durch das in den Localen befindliche glänzende Material, als: Möbel, Kron- und Wandluster, Lampen, Brenncassabänder, wertvolle Utensilien, Spiegel etc.;
- 2) durch das Material: Wäsche, Silberzeug, Geschloßgäler, Porzellan etc.;
- 3) durch die Rechte an den Miethevertrag; Die Actie der Gesellschaft allein und ausschließlich überlassenen Häuser sichern an sich schon derselben große Wertheile;
- 4) durch den täglichen Umsatz: Es ist bekannt, daß bei jedem Mittagessen keine Actie von Verlust möglich ist; die das Morgen gemachten Ausgaben sehen Abends, vereint mit dem Gewinn, in fliegenden Münze in die Kasse zurück;

Aktien der gastronomischen Gesellschaft à 25 Fr. nach den daran befindlichen Einladungen zum unentgeltlichen Diner werden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends am Tische der Gesellschaft, rue Lepelletier Nr. 11, im Bureau des Generalsecretärs abgegeben. Den Auswärtigen belasse man die Summen durch Scheckwechsel oder sonstige Anweisungen an die Caisse der Société Centrale d'Anjou et Co., rue Lepelletier Nr. 11 à Paris, einzulösen; sowie bei der Post alle Wertheile, die mehr als 1000 Fr. enthalten, zu recombanciren. Die Aktien nach unentgeltlichen Einladungen werden sofort mit Zahlung der Post folgen. — Bitte, die an der hiesigen Börse notirt sind, werden zum Lagerhaus angenommen. (Wegen Aktien kann man auch an obiges Central-Bureau für Deutschland schreiben.) 399-1

b) durch den Werth des Fonds: Seit einigen Jahren sind derartige große Re-
hausations-Fonds von 200,000 bis zu 500,000 Fr. verkauft worden.

Rückzahlung der Aktien nach Belieben der Aktionäre.

Jeder Aktionär kann sich für den Gesamtbetrag seiner Actien in Dinern mit jedem Theile in einem der Specierhäuser der Gesellschaft bezahlt machen. Diese Einrichtung birgt zwei Vorteile in sich; sie gestattet 1. jedem Inhaber, seine Actien auf leichte Art zu veräußern; 2. wird diese allmähliche Zurückzahlung von Actien die Beteiligte derjenigen Actionäre, die sie im Vertrauen auf die Zukunft der Gesellschaft in Händen behalten, veranlassen.

Berechnung des Gewinns, den die Aktien der allgemeinen gastronomischen Gesellschaft bringen werden.

Die zwei ersten Local der Gesellschaft können zusammen täglich 2000 Mahlzeiten geben, 2000 Mahlzeiten zu 1 Fr. reimen Plagen 2000 Fr., oder im Jahr zu 365 Tagen 730,000 Fr., welche auf das bis jetzt verzeichnete Capital von fünf Millionen (500,000) Fr. umzurechnen, dem Ueberschuß des Gewinns geben, ohne die Amortisation der in Dinern zurückbezogenen Aktien zu veranschlagen.

Ueberwachungs-Ausschuß der gastronomischen Gesellschaft.

Präsident: v. Bongere, kais. Appell-Rath a. D., Ritter der Ehrenlegion.

Vizepräsident: Graf von Bellemare.

Generalsecretäre: Graf von Bellefonds.

Ritter von Pierres.

von Peretti, Ritter der Ehrenlegion.

Aktien der gastronomischen Gesellschaft à 25 Fr. nach den daran befindlichen Einladungen zum unentgeltlichen Diner werden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends am Tische der Gesellschaft, rue Lepelletier Nr. 11, im Bureau des Generalsecretärs abgegeben. Den Auswärtigen belasse man die Summen durch Scheckwechsel oder sonstige Anweisungen an die Caisse der Société Centrale d'Anjou et Co., rue Lepelletier Nr. 11 à Paris, einzulösen; sowie bei der Post alle Wertheile, die mehr als 1000 Fr. enthalten, zu recombanciren. Die Aktien nach unentgeltlichen Einladungen werden sofort mit Zahlung der Post folgen. — Bitte, die an der hiesigen Börse notirt sind, werden zum Lagerhaus angenommen. (Wegen Aktien kann man auch an obiges Central-Bureau für Deutschland schreiben.) 399-1

Vom österreichischen Kunstverein in Wien.

Von heute an sind folgende zwei große Etagen im Lagerhaus
Hübner, Karl, in Dörfelhof, Leitung aus Kunstgewerbe
Koller, Wilhelm, aus Wien, in Dörfelhof, die Bewohner von Waldobrunn widerlegen
sich der beabsichtigten Ausfuhr der Schätze der Abtei St. Blasien, welche von der Kloster-
vogt nach der Schweiz gebracht werden sollten. (Scene aus dem deutschen Bauernkriege
anno 1524.)

Wien, am 15 April 1855.

Die Geschäftsleitung.

406-1

Die Wein-Großhandlung

von
J. G. Scharzer,

Wolkzeile Nr. 859,

empfehlte bei jeder Festabgabe, Verbindung der wohl assortirten Lager aller Sorten

weißer und rother Oesterreicher- und Ungar-Weine,

ferner der
feinsten Rhein-, Bordeaux-, Champagner und Spanischer Weine.

Besonders empfehlenswerth sind die
weißen und rothen Böslauer-Weine, Eigenbau,

darunter die beliebten Muscateller und Riesling, reiche Böslauer, Ausfuhr aus Burgunder-Träumen, welche
sowohl bei der Weltausstellung zu New-York als in München besondere Anerkennung und Auszeichnung
gefunden haben. 379-3

Neue k. k. ausfchl. pr.

Feuersprizen.

Unterzeichnete, bereits seit 32 Jahren im besten Rufe hier bestehende Fabrik empfiehlt hiemit ihre
k. k. ausfchl. priv. Maschinen jeder Gattung, Züge, Butten, Krüden, oder Handspizen, Feuerzylinder,
Schläuche und Feuerlöcher; ferner: zerlegbare 3- und 6-elmige Karrensprizen ohne Pferde, nur für
einen Mann zu führen. (Anerkennung der k. k. Handwerkskammer-Gesellschaft in Wien.) Beweis für Solidität
der Arbeit ist der bedeutende Absatz der Fabrik von jährlich circa 200 Stk.

Das Nähere in der Fabrik.

A. k. ausfchl. priv. Feuersprizen- und hydraulische Maschinen-Fabrik von

J. C. Fricke's Nefse: Wstl. Krauß.

Reyboldstraße Nr. 119, vom 24. April 1855 an: Angertentische Nr. 671 und 672.

326-5

Abgerichtete Gimpel

Böhmern bei Carlsbad,

wo ein jeder 3 bis 4, 5 und 6 Stkdt. oder 10 Stkdt.
Büchsen und Pelikanen aus beliebigen Opern mit
einem musikalischen Vortrag und auch auf Commando
pfeifen kann. Sind für 10, 15-20 fl. z. zu verkaufen
beim goldenen Löwen in der Leopoldstadt,
Laserthorstraße Nr. 310.

407-1

Karl Gabn.

Wohnung zu beziehen.

Dieselbe, sehr nahe an der Stadt, bietet
die schönste Fernsicht und besteht aus 3 schö-
nen Zimmern, Vorzimmer, Küche, Boden und
Keller.

**Auskunft: Laimgrube, Gardequasse
Nr. 188 beim Hausmeister.** 405-1

Die neue eröffnete

Specerei-

Delicatessen- und Wein-

Handlung

von

W. A. Ciseff

in **Wien, Judenplatz Nr. 312,**

vormal: J. B. Sterba,

empfehlte sich mit einem sorgfältig fortirten Lager
von feinsten

Caffees, Zucker, Gewürzen, Reis,

Thee, Rum,

sowie allen zu seiner Küche gehörigen Artikeln zu den
billigsten Preisen, und bietet sehr vortheilhaft zu

Kaffee in Flaschen zu

5 Pfd. feinster Gersten, große Böhmern 3 fl. 45 kr.

„ fein Kava 3 „ 45 „

„ fein Arabica 3 „ 30 „

„ fein Java 3 „ 15 „

„ fein Ceylon Surinam 3 „ 45 „

Feinstgebrannten Kaffee pr. Pfd. 56, 52, 48, 44 kr.

403-2

A c h r i c h t,

betreffend die neue Lotterie-Anleihe

Er. Durchlaucht des Herrn Anton Fürsten Palffy ab Erdöd.

Um den vielen Anfragen, welche, hervorgerufen durch die in öffentlichen Blättern erscheinenden Angriffe auf diese Unternehmung, an das gefertigte Großhandlungsbureau gemacht werden, für die Folge zu beugen, erklärt daselbe, ohne in die näheren Details über das Zinsverhältniß einzugehen, daß die fürstlich Palffy'schen Lose, obgleich der Kurs für das Anleihen von 3 Millionen 220,000 Gulden die Gesamtsumme von 9 Millionen 188,200 Gulden zurück bezahlt, dennoch sowie in der fürstlich Paul Eötvös, Windischgrätz, des Grafen Waldstein &c. rein ein Lotterie-Papier und daher als **Capitals-Anlage** allerdings nicht geeignet sind. Wer eine Summe auf diese Zinsen anlegen will, der kauft sich 5procentige Staats-Obligationen, diese geben ihm, zu dem gegenwärtigen Kurse angekauft, über 6 Percent jährliche Zinsen; **wer aber wohlfeil in der Lotterie spielen will, ohne sein Capital zu riskiren**, der sollange man sie noch zum Kurse unter 50 fl. erhalten kann; er kann damit 30,000 fl. gewinnen, sein kleines Capital aber **nie verlieren**, da er mindestens 60 fl. — also selbst beim Kurse von 50 fl. — **zehn Gulden mehr gewinnen muß**, als er für sein Los angelegt hat. Selbst aber diesen Mehrgewinn unerschütterlich gelassen, spielt der Besitzer eines Palffy'schen Loses, wenn er es auch mit 50 fl. bezahlt, für die darauf verloren gehenden Zinsen, welche zu 4 pCt. jährlich 2 fl. betragen, da jährlich zwei Ziehungen (GN. 46 zu 10,000, — 10 zu 30,000, — 66 zu 1000, — 66 zu 2000, — 132 zu 400, — 440 Treffer zu 200 Gulden u. s. w. gewonnen werden; — er spielt mit der mäßigen Anzahl von 93,000 Losen, die sich zudem nach jeder Ziehung vermindert, und hat somit eine weit größere Wahrscheinlichkeit, einen großen Treffer zu machen, als bei gewöhnlichen Realitäten- und Geld-Lotterien, welche in beinahe 3mal so großer Los-Anzahl bestanden, wovon ein Los 3 fl. kostete. Hat der Besitzer von Palffy'schen Losen in ein paar Ziehungen gezeilt, ohne daß sie gezogen wurden, und will er damit nicht weiter fortspielen, oder findet er sich überhaupt veranlaßt, für seine Lose sich Geld zu machen, so wird er sowohl bei dem gefertigten Großhandlungsbureau, als auch in jedem Verwechselungs-Bureau willige Abnehmer finden und **dabei an dem Einkaufspreise gewinnen**, weil die Erfahrung lehrt, daß diese Anleihen-Lose von Ziehung zu Ziehung im Preise steigen, weshalb die fürstlich Palffy'schen Lose sich auch, solange sie noch zu so billigen Kurse zu haben sind, zur **Speculation** ganz besonders eignen.

Die fürstlich Palffy'schen Lose haben die meiste Analogie mit jenen des Fürsten Paul Eötvös, welche gleichfalls zu dem Nennwerthe von 40 fl. emittirt sind, nur aber, ungeachtet der kleinste Treffer gegenwärtig auch in 60 fl. besteht, bereits 82 fl. kosten.

Die von Er. Durchlaucht dem Fürsten Palffy gebotene Real-Hypothek ist so **reichlich**, daß sie die **vollkommenste Sicherheit** gewährt, nachdem dieselbe den Betrag der ganzen Anleihe um mehr als das Dreifache übersteigt.

Das gefertigte Großhandlungsbureau, welches noch niemals eine Sache, die nicht vollkommen empfehlenswürdig war, **daher auch nie jene Anleihen-Lose, deren Gewinne seit längerer Zeit nicht bezahlt werden**, empfohlen hat, kann nach dem Gesagten den Ankauf der fürstlich Palffy'schen Anleihen-Lose als ein **ganz solides, sicheres** Lotterie-Papier seinen zahlreichen Geschäftsfreunden und dem geehrten Publikum mit vollkommener Verabreichung empfehlen.

Dasselbe nimmt noch unter den bekannten Bedingungen Subscriptionen auf diese Lose an.

Wien, am 12. April 1855.

BCU Cluj / Central University Library Cluj

G. M. Perissutti,

f. f. priv. Oeffentlichk.

Stadt, Körntnerstraße Nr. 1049, vis-à-vis dem Hotel „Zum Wilden Mann.“

399-3

Vorbereitung zur Trink-Cur.

Die von vielen Kranken heisersteht Zeit zum Gebrauche der Trink- und Bade-Cur naht heran. Tausende an chronischen Krankheiten des Unterleibes Leidende begeben sich jedoch auf den Curplatz, ohne an eine höchst wichtige Vorbereitungs-Cur gedacht zu haben. Diese Unterlassung wird dann freilich schwer gerügt, denn nicht immer gelingt es trotz den heilkräftigsten Wirkungen der natürlichen Mineralwässer binnen 4-6 Wochen chronische Leiden zu entfernen. — Die passendste, von den berühmtesten Aerzten anerkannte Vorbereitung zu jeder Brunnencur oder Trink-Cur besteht in dem gehörigen Gebrauche der

echten Seidlig-Pulver;

diese ausgezeichneten Pulver sammt der neuesten Proschüre von Herrn Dr. L. Naudais, in welcher über die Vorbereitungs-Cur genaue Belehrung zu finden ist, werden daher gegenwärtig besonders anempfohlen und sind wie immer zu haben:

In Baden bei Jof. Marchet,

Areteder „Zum heiligen Geist.“

In Wien bei Jof. Weiss,

Areteder „Zum Heiden“, Stadt, Zuchtlauben Nr. 444.

Bekanntmachung.

In der großen **Wichswaaren-Niederlage**, Stadt, Singerstraße Nr. 878, sind die vorzüglichsten nachbenannten Gegenstände zu dem seitherigen Preise in großer Auswahl zu haben, als:

1. Die tüchtigsten bekannten f. f. priv. Kaffee-Melange-Maschinen, wo man feinsten Kaffee allein, als Kaffee und Milch zugleich in 7 Minuten kochen kann, im Preise zu 6, 7, 8, 10 und 12 fl., für Zweckmäßigkeit wird gebüht.
2. Elegante Tassen in jeder Dimension.
3. Papagei- und andere Vogelkäfige in jeder Größe und Form, von 3 bis 24 fl.
4. Wasserwannen, Zuckapparate und Seidigswannen.
5. Verzierte Zimmererhaken.
6. Kaffeeautomaten jeder Art und Größe von 1 bis 18 fl.
7. Alle Gattungen Jachen, Koberteure und Kaffee.
8. Röhren, Bad- und Seidformen.
9. Alle Arten doppel Röhrenschiffen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen in die Provinzen werden schnell und pünktlich besorgt.

F. Moser, bgl. Spenglermeister.

Aus werden die Herren Architekten, Baumeister und Handwerker hiermit aufmerksam gemacht, daß in meiner Werkstatt, Schottenfeld, Mariabacher Bauplatz Nr. 332, alle vornehmenden Spenglerarbeiten auf das billigste verrichtet und für Solidität der Arbeit garantirt wird.

343-5

Papier aus der Ober-Engenberger Fabrik.

Sein Wiederbeginn der Schiffahrt erlaube ich mir, mein

Expeditiions-Gesellschaft

mit Privat-Transitlager dessen zu empfehlen.

Diele a. d. Gibe und Chemnitz.

357-3

Johann Karl Heyn.

Gewölbes-Veränderungs-Anzeige.

Der Besizer zeigt hiernach seinen geehrten Kunden, sowie einem verehrungswürdigen Publikum besachachtungsvoll an, daß sich sein derzeit in der Stadt, am Baumarkt Nr. 639, gegenüber der Barmherzigkeitsbrunnengasse, bestehende Geschäft seit 1855 an zwar in derselben Gasse, jedoch gegen den Gebäudewert, neben der Zuckhandlung befinden wird.

Ingleich empfiehlt derselbe seine aus dem besten Fußboden erzeugten Fabricate, bestehend aus allen Gattungen Miesen und Scheren, und bittet wie bisher um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Michael Stopper,

bürgerlicher Meistermeister in Wien.

Druck und Verlag von Friedrich Manz, in Wien.

Seizu eine Beilage.